

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **71/72 (1918)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eisenbahnverbindung zwischen Egypten und Palästina.

Eine kürzlich fertiggestellte neue Drehbrücke bei El Kantara über den Suezkanal ermöglicht nunmehr, wie die „Deutsche Bauzeitung“ berichtet, einen direkten Eisenbahndienst von Kairo nach Palästina. Bisher vollzog sich der Reiseverkehr nur zu Schiff zwischen Alexandrien oder Port-Said und Jaffa. Die neue, zunächst ausschliesslich für militärische Zwecke erstellte Eisenbahn folgt dem alten, über El Arisch führenden Karawanenweg.

Die Roheisenerzeugung der Vereinigten Staaten von Nordamerika belief sich im Jahre 1917 auf 39,1 Mill. t gegenüber 40,4 Mill. t im Vorjahre und 31,4 Mill. t im letzten Friedensjahr.¹⁾ Davon entfallen 30,5 Mill. t auf 307 mit Koks und je 0,4 Mill. t auf 15 mit Anthrazit und 18 mit Holzkohle arbeitenden Hochöfen.

Nekrologie.

† F. de Boor. Am 20. Juli d. J. ist uns Fritz de Boor, Oberingenieur der A.-G. der Eisen- und Stahlwerke vorm. Georg Fischer in Schaffhausen, im Alter von kaum 43 Jahren durch den Tod entrissen worden. Ein Leben voll Tatkraft und zielbewussten Wirkens auf dem Gebiete der Technik fand dadurch seinen allzufrühen Abschluss.

Fritz de Boor wurde am 11. November 1875 in Luzern geboren. Schon in den frühen Entwicklungsjahren zeigte sich in dem intelligenten Knaben eine ausgesprochene Vorliebe für den Maschinenbau, eine Gabe, die er von seinem Vater, damals Maschinenmeister der Gotthardbahn, ererbt hatte. Die Wahl seines Berufes fiel ihm daher nicht schwer. Nach Absolvierung der Kantonsschule in Luzern besuchte er von 1894 bis 1898 die mechanisch-technische Abteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. Um seine theoretische Ausbildung zu vervollkommen, blieb er ein weiteres Jahr als Assistent für Maschinenbau an der E. T. H., um alsdann 1899 für zwei Jahre als Lehrer der mech.-techn. Abteilung am Technikum Burgdorf zu wirken; der anregende Vortrag dürfte seinen damaligen Schülern noch in angenehmer Erinnerung stehen. Allein der Lehrstuhl konnte den nach praktischem Erfolg strebenden jungen Mann auf die Dauer nicht fesseln und im Juli 1900 trat er in die „Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur“ in Stellung, zunächst als Ingenieur-Konstrukteur im Gasmotorenbau und später als erster Konstrukteur und Versuch-Ingenieur auf dem nämlichen Gebiete. In dieser Eigenschaft hatte de Boor wiederholt Gelegenheit, grössere von der Lokomotivfabrik im Auslande erstellte Gasmotorenanlagen dem Betrieb zu übergeben und zu diesem Zwecke Reisen nach Holland, Belgien, Frankreich, Spanien, Italien und Russland zu unternehmen. Er sammelte sich hier reiche theoretische und praktische Erfahrungen im Gasmotoren- und Gasgeneratorenbau. Andererseits sind manche damaligen Erfolge auf diesem Gebiete zum Teil der rastlosen, stets auf gesunden Fortschritt bedachten Tätigkeit de Boors zu verdanken. Nach sechsjähriger erfolgreicher Tätigkeit bei dieser Firma eröffnete sich dem vorwärtsstrebenden Ingenieur ein neues grösseres Wirkungsfeld, als er im Jahre 1906 von den „Eisen- und Stahlwerken vorm. Georg Fischer“ in Schaffhausen als Betriebs-Ingenieur engagiert wurde und zwar für ihre beiden Niederlassungen in Schaffhausen und Singen.

Hier hatte nun de Boor reichlich Gelegenheit, seine Fähigkeiten nach vielen Richtungen hin zu entwickeln und zur Geltung zu bringen. Rasche Auffassungsgabe, ein hervorragendes Gedächtnis, ein positiver Wille, jugendliche Schaffensfreude, Ausdauer, Gründlichkeit und eine begeisterte Hingabe seiner ganzen Arbeitskraft für die erfolgreiche Durchführung aller Probleme, die sich ihm darboten, waren die Eigenschaften, dank denen er sich in seiner neuen Stellung rasch emporarbeitete. Schon im Jahre 1908, also mit 33 Jahren, übernahm er als Oberingenieur die

¹⁾ Vergl. die ausführliche Darstellung der Entwicklung von Eisenerzförderung und Roheisenerzeugung in den wichtigsten Ländern in Bd. LXV, S. 164 (27. März 1915).

technische Leitung der Fittings- und Weichgussfabrikation in Schaffhausen und Singen, sowie der Abteilung für Fabrikbau und allgemeine Betriebseinrichtungen für sämtliche Werke der Firma.

Der Umfang der Arbeit von de Boor ist am besten ersichtlich aus dem Umstand, dass während den zwölf Jahren seines Wirkens bei der A.-G. vorm. Georg Fischer die Zahl der Angestellten und Arbeiter dieser Firma von 3000 auf 6500 gewachsen ist.

Unter seinen Arbeiten von öffentlicher Bedeutung ist vor allem seine Tätigkeit für die Normalisierung der Röhrengewinde zu nennen; er war seit 1910 Mitglied der „Internationalen Kommission für die Vereinheitlichung der Gewinde“ als Delegierter des Verbandes Schweiz. Maschinenindustrieller und seiner Firma. Wertvolle Verdienste erwarb sich de Boor um die Entwicklung der automatischen Kupplung für Eisenbahnen. Es war seine Idee, dieses schwierige Problem aufzugreifen, und mit unverdrossener Ausdauer und erfinderischem Geist arbeitete er auch diese mühevollen Aufgabe bis zu einem praktischen Erfolg durch. Die Kupplung¹⁾ wurde vom Schweiz. Eisenbahndepartement als in jeder Beziehung betriebstüchtig anerkannt und ist heute schon bei zwölf Nebenbahnen eingeführt. Mit Eifer betrieb er noch kurz vor seiner Erkrankung das Studium über die rationelle Herstellung der Artilleriemunition für die Schweiz. Armee und er hat seinem Vaterlande wertvolle Dienste geleistet als Mitglied und Vorsitzender der Eidgen. Ingenieur-Kommission der Abteilung für Munition.

Mitten in dieser überaus produktiven Tätigkeit beschlich ihn plötzlich ein heimtückisches Leiden, das den unermüdeten Kämpfer in kurzer Zeit dahinraffte, bei seiner Familie, seinen Freunden und seiner Firma eine schmerzlich empfundene Lücke hinterlassend. Wir verlieren in ihm einen bedeutenden Ingenieur von vielseitigem Wissen und unermüdetlicher Arbeitskraft, und alle, die ihn kannten und Gelegenheit hatten, mit ihm zu arbeiten, werden in herzlicher Verehrung seiner gedenken.

D.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathaushaus 20, Zürich.

Die Grundwasser-Vorkommnisse der Schweiz. Von Dr. J. Hug, Zürich, Band III der „Annalen der Schweiz. Landeshydrographie“, herausgegeben unter Leitung von Dr. Léon W. Collet, Direktor der Abteilung für Wasserwirtschaft. — Mit 6 Tafeln und 39 Abbildungen im Text. Bern 1918. Zu beziehen beim Sekretariat der Abteilung für Wasserwirtschaft (Bollwerk 27) für 12 Fr. (siehe Besprechung auf Seite 40 dieser Nummer).

Kraft- und Wärmewirtschaft in der Industrie (Abfallenergie-Verwertung): Von Ingenieur M. Gerbel, beh. aut. Zivil-Ingenieur für Maschinenbau und Elektrotechnik und Dampfkessel-Inspektor. Mit 9 Textfiguren. Berlin 1918. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 3 M.

¹⁾ Beschrieben in S. B. Z., Bd. LXVI, S. 187 (16. Oktober 1915).

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.**
Stellenvermittlung.

Gesucht für die Schweiz *Ingenieur-Chemiker* mit praktischer Erfahrung in Maschinen- und Feuerungsanlagen. (2132)

Gesucht für die Zentralschweiz *Tiefbauingenieur* mit abgeschlossener Hochschulbildung und praktischer Tätigkeit in Strassen- und Wasserbau. (2133)

On cherche un ingénieur diplômé, capable d'organiser et de diriger des travaux publics en Grèce. Position de premier ordre. (2134)

Auskunft erteilt kostenlos **Das Bureau der G. e. P.**
Dianastrasse 5, Zürich.